Nachtrag zur Flora des Niesen im Berner Oberlande.

Von Dr. Hess.

Zu Folge einer gütigen Mittheilung des Herrn Hofapothekers Dufft in Rudolstadt, welcher den Niesen ebenfalls und zwar in einer früheren Jahreszeit besuchte, auch die Ostseite desselben gegen das Kanderthal hin botanisch durchforschte, finden sich daselbst ausser den von mir im 3. Hefte des X. Jahrganges dieser Zeitschrift bemerkten Pflanzen noch folgende seltenere Species:

1. Im Aufsteigen von Wimmis aus: *Trollius europaeus*, *Ranunculus aconitifolius*, *montanus*, *Geranium sylvaticum*, *Hypericum montanum*, *Astragalus glycyphyllos*, *Hieracium glaucum*, *Campanula glomerata*, *Digitalis lutea*, *Pinguicula officinalis alpina*.

2. In der mittleren Region: *Viola calcarata* mit der Varietät *Zoysii*, *biflora*, *Helianthemum vulgare* var. *grandiflorum*, *Swertia perennis*, *Veronica alpina*, *fruticulosa*, *Ajuga pyramidalis*, *Globularia cordifolia*, *Plantago alpina*, *Carex sempervirens*.

3. Gegen die Spitze: *Anemone narcissiflora*, *Ranunculus alpestris*, *Draba frigida*, *Helianthemum alpestre*, *Cherleria sedoides*, *Alchemilla vulgaris* var. *subsericea*, *fissa*, *Saxifraga androsaceae*, *Gentiana verna*, *Veronica saxatilis*, *Androsace pubescens*, *helvetica*, *obtusifolia*.

4. Auf der Ostseite des Berges gegen Reichenbach, ausser vielen der schon Genannten: *Polygala chamaebuxus*, *Gypsophila repens*, *Cerastium alpinum*, *Phaca frigida*, *australis*, *Saxifraga aizoides*, *Athamanta cretensis*, *Valeriana montana*, *Cineraria aurantiaca*, *Senecio Doronicum*, *Hieracium villosum*, *Phyteuma orbiculare*, *Soldanella alpina*, *Globularia nudicaulis*.

In meinem früheren Berichte endlich wurden zu erwähnen vergessen: *Salix herbacea*, *retusa* und *Myrsinites*, die häufig im Gerölle des Gipfels wachsen.

G o t h a , im Januar 1861.

Botanische Notizen aus Griechenland.

Von Dr. X. Landerer.

— Eine derjenigen Pflanzen, die der Grieche in seinen Garten anbaut und zwar als Sommergewächs ist das *Sesamum orientale* *Σησαμουν* Dioscorides, *Σεσάμι* der heutigen Griechen. Auch in Egypten ist diese Pflanze sehr bekannt, und der Same derselben dient zur Bereitung des fetten Oeles, Sesamoladon genannt, und ausserdem ist Sesam-Same im ganzen Oriente das Hauptingredienz des so beliebten Chalko, d. i. der Confitür, die die Leute während der Fastenzeit und

auch als Zuspeise mit Brot essen. Die Araber nennen diese Pflanze Semem. Auf das Brot und anderes Backwerk wird dieser Same gestreut, um demselben einen besseren Geschmack zu ertheilen. Unter dem Namen Mauro Sesami (schwarzer Sesamsamen) findet sich der Same von *Nigella sativa*. Die Leute nennen denselben *Μαυροκόκκο*. Die Pflanze findet sich häufig auf den Inseln des Archipels und deren Same wird gleich wie bei uns der Anis oder Fenchel auf das Brot gestreut. In Persien und auch in Egypten streut man diesen sogenannten schwarzen Sesam-Samen auf das Backwerk, um dasselbe wohlschmeckender und leichter verdaulich zu machen. Auch mit Rahm, Kaimak, wird dieser schwarze Sesam-Same in der Türkei gegessen. Schon Dioscoridides, der diesen Samen Melanthon auch Melanosporum nannte, gibt an, dass die Griechen diesen Samen mit wirklichen Sesam unter das Brot backten, und Plinius sagt: Melanthon quod odoratissimum et nigerrimum — optimum.

— Der Gewinn, den die Cypressenbäume den Eigenthümern eintragen, hat dieselben aufgemuntert, der Vervielfältigung derselben mehr Aufmerksamkeit zu schenken als früher, indem ein 15—20jähr. Cypressenbaum seines nutzbaren Holzes halber einen Werth von 18—20—25 Drachmen entspricht. Aus diesem Grunde werden seit mehreren Jahren Tausende, ja Millionen Cypressen geflanzt, die in einigen Theilen des Pelopones sehr gut gedeihen und in Cyparissia und auch in Elis finden sich eine Menge von Cypressenhainen, die die Alten Cupresseta nannten. Die Cypressenbäume werden auch den Mädchen zur Ausstatte als *Πρόιφ* als Aussteuer mitgegeben. Im Peloponese existirt die Sitte, dass die Freundinnen der Mutter, wenn selbe ein Mädchen zur Welt brachte, in den Gärten und in den Weinbergen, besonders um dieselben in kleinen Gärtchen Cypressensamen ansäen und die Sorge für die kräftige Pflege der Bäumchen den Eltern überlassen. Das einjährige Cypressenbäumchen, kaum eine halbe Spanne hoch, gedeiht im guten Boden und bei einiger Pflege sehr gut, und bis das Mädchen 18 Jahre alt wird und man selbe zu verheiraten sucht, so findet selbe eine nicht unansehnliche Aussteuer *Πρόιφ* in dem für sie gepflanzten Cypressenhaine von einigen Hundert oder Tausenden von Bäumen.

— Eine gefürchtete Krankheit, die im Oriente vom Volke für unheilbar und auch für ansteckend gehalten wird, ist die Scrophel-Krankheit. Alle Pflanzen, die das Volk und auch die empirischen Aerzte dagegen anwenden, nennt man Chelonobotana, Chelonoriza, Chelonophyton, das sind antiscrophulöse Pflanzen. Manche dieser antiscrophulösen Volks-Heilmitteln dürften nicht ganz zu verwerfen sein. Unter diesen erwähne ich die Wurzel von *Arum*; da selbe die Form und Grösse von solchen Drüsen-Geschwülsten besitzt, so werden ihr besondere Heilkräfte zugeschrieben. Aus dieser Wurzel, die im frischen Zustand einen sehr scharfen Geschmack besitzt, bereiten sich die Leute Absude und Cataplasmen mit *Μαλήχη* und *Λάωαδον* Malven und *Arctium Lappa*, und diese wunderwirkenden Cataplasmen hatten oft in kürzester Zeit die Geschwülste zertheilt.

Unter Labathon ist *Rumex crispus*, *aquaticus* etc. zu verstehen und auch Absude dieser Pflanze sollen die Kur beschleunigen und die Krankheit gründlich heilen.

— Geron — *Τέρον* d. i. die Griese wegen der haarigen Beschaffenheit der Pflanze, nennen die Landleute den *Hyosciamus albus*, der sich in Griechenland sehr häufig findet, während *H. niger* zu den seltenen Pflanzen des Landes gehört. Dieser Geron ist ein Specificum in vielen Theilen des Landes, theils im heutigen Griechenland, theils auch im Oriente im Allgemeinen, und Cataplasmen unter allen Formen sind die Hauptheilmittel gegen die verschiedensten Geschwülste. Diese Pflanze, die auch bei den Alten *Υοσκόαμος* hiess, d. i. Seebohne, hat seinen Namen von der Wirkung auf den menschlichen Organismus erhalten, indem der Genuss dieses rasend toll macht und dieser Zustand hiess bei den Alten *υοσκομάω* rasen, so wie der Name des *Conium* von *Κονίαω* sich im Kreise herumdrehen, ein Zustand, der dem des Trinkers ähnlich ist.

— Lagokoimitin, d. i. des Hasens Bett-Lager, indem derselbe unter dieser Pflanze schlafen oder sich verstecken soll und auch seine Jungen darunter versteckt, nennt das Landvolk den *Teucrium Polium*. *Πολιον* des Dioscorides sic dictum propter canitum, quae in capitulum, heutzutage Mutter Gottes Kraut, Panagrostos vom Volke genannt. Dieser Pflanze schreiben die Leute grosse Heilkräfte gegen die Folgen des Schlangenbisses zu. Wird ein Mensch oder auch ein Thier von einer Schlange, besonders von der höchst giftig gehaltenen *Οχιὰ Εχιδνα* Viper gebissen, so wird sogleich diese Pflanze mit Milch gekocht und dieses Cataplasma auf die Wunde aufgelegt, um das Gift nach der Meinung der Leute aus der Wunde herauszuziehen.

Athen, im November 1860.

B i t t e .

Dr. Kreutzer beschäftigt sich bereits seit einigen Jahren mit der Abfassung einer grösseren Schrift über Herbare, mit der er zwar zum Abschlusse gekommen ist, jedoch noch einige Lücken auszufüllen wünscht, über die er bis jetzt keine genügende Auskunft erhalten konnte. Es betrifft die Beantwortung folgender Fragen: 1. Wer hat das erste Herbar angelegt? — 2. Wo findet sich die älteste Nachricht darüber? — 3. Wer hat zuerst Bemerkungen über das Trocknen der Pflanzen bekannt gemacht und wo? (Das in E. H. F. Meyer Geschichte der Botanik Bd. 4. S. 266 Geschriebene müsste weiter verfolgt werden). 4. Warum benannte Linné (Philos. bot.) die gewöhnliche Botanisirbüchse *Vasculum Dillenianum*, und Braune (Bot. Taschenbuch 1802, pag. 158) sie *Burserische Büchse*? — 5. Gibt es irgend ein wirklich erprobtes Mittel gegen den Insektenfrass?

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: [011](#)

Autor(en)/Author(s): Landerer X.

Artikel/Article: [Botanische Notizen aus Griechenland. 46-48](#)